



Gemeindeammänner Erich Bruderer und Marcel Schuller (r.). Bild: uhg

## Menziken und Burg bekämen bei Fusion über 12 Millionen

Die beiden Gemeinderäte beantragen Abklärungen.

**Start** Es gibt wohl keine Gemeindefusion, die logischer wäre, als ein Zusammengehen von Menziken und Burg. Denn das kleine Burg (997 Einwohner) ist praktisch ganz von Menziken (6497 Einwohner) umgeben. Einzig mit dem luzernischen Rickenbach hat die flächenmässig zweitkleinste Gemeinde Aargauer Gemeinde eine kurze Grenze – 14 Meter.

Ein erster Versuch, im oberen Wynental aus vier Gemeinden «Rynach» zu machen, ist 2007 gescheitert. An den finanziellen Gegebenheiten. Jetzt nehmen zwei der vier einen neuen Anlauf. Im letzten Herbst hat Gemeindeammann Marcel Schuller (parteilos) in Menziken bei Erich Bruderer (FDP) vorgesprochen. Ohne Corona hätten die beiden Gemeindeversammlungen bereits im Juni über je 100 000 Franken für Zusammenschlussabklärungen entscheiden können (davon übernimmt der Kanton dann je 15 000 Fr.). Jetzt wird es halt November. Bei einem Ja sollen acht Arbeitsgruppen gebildet und es soll gezielt auf eine Fusion im Januar 2023 (allenfalls 2024) hingearbeitet werden. Das heisst, die definitiven Entscheide wür-

den im Sommer/Herbst 2022 zuerst an der Gemeinde und dann an der Urne fallen.

Mit Steuerfüssen von 118 (Menziken) respektive 122 Prozent (Burg) sind beide Gemeinden nicht auf Rosen gebettet. Schlecht geht es vor allem Burg. «Wir können gerade noch die laufenden Kosten decken, aber gar keine Investitionen mehr tätigen», erklärt Schuller. «Wir haben schon Mühe, wenn wir neue Stühle für die Schüler benötigen.» Grosse Herausforderungen seien die komplexen Aufgaben, die ihnen laufend vom Kanton übertragen würden. Es falle zudem schwer, politisches Personal zu rekrutieren.

Erich Bruderer wies darauf hin, dass beide Gemeinden schon heute eng zusammenarbeiten würden. So erbringt Menziken seit 2007 für Burg Verwaltungsdienstleistungen.

Sollten sich die Stimmbürger dereinst der Fusion zustimmen, würden sie vom Kanton reich belohnt. Für den Aufwand gäbe es je 400 000 Franken. Und zusammen bekämen sie 12 Millionen – wegen ihres Mangels an Finanzkraft fast so viel wie die fünf Aarauer Zukunftsraumgemeinden (etwa 14 Mio. Fr.). (uhg)

## FDP Suhr gegen Zukunftsraum

Die Partei stellt sich hinter alt Gemeindepräsident Beat Rüetschi und gegen die neue Nationalrätin Maya Riniker.

**Parole** Während sich die FDP in den anderen Gemeinden des Zukunftsraum Aarau als Fusionsbefürworterin engagiert, stellt sie sich in Suhr gegen die Fusionspläne: In einer Mitgliederbefragung sprachen sich zwei von drei Suhrer Freisinnige gegen eine weitere Teilnahme am Zukunftsraum aus und damit gegen die Ausarbeitung des Fusionsvertrags. Wegen Corona war auf eine klassische Mitgliederversammlung verzichtet worden. Die Teilnahme an der Befragung war laut FDP-Ortsparteipräsident Urs Zimmermann hoch. Entsprechend hoffe die Partei nun auf eine hohe Stimmbeteiligung an der Urne. Die Abstimmung vom 27. September sei «eine der wichtigsten der letzten Jahre».

Noch im März hatten sich verschiedene FDP-Exponenten und FDP-nahe Kreise als Zukunftsraum-Turbos geoutet. FDP-Nationalrätin Maja Riniker

war aber die einzige Suhrerin in der Gruppe. Anfang Monat zeigten sich die FDP Unter- und Oberentfelden an einem Anlass im Hotel Aarau West weitgehend als Verfechter des Zukunftsraums. Auch in Aarau gilt die FDP als Befürworterin. (dvi)

### FDP Aarau verschickte die Fusions-Broschüre

Weil in Aarau, im Gegensatz zu den umliegenden Gemeinden, die 58-seitige Broschüre mit den Ergebnissen der Fusionsanalyse nicht an alle Haushalte verteilt wurde, hat die FDP Aarau das Büchlein ihren 300 Mitgliedern geschickt. Im Begleitschreiben ist davon die Rede, dass unter den FDP-Einwohnerräten die Meinungen zum Zukunftsraum gespalten sind. (uhg)

# Aarau errötet wegen Corona

Die Stadt belässt Steuerfuss, verzichtet auf Sparprogramm und nimmt Defizit in Kauf.

**Urs Helbling**

Die erste grosse Gemeinde präsentiert ihr Budget 2021. Der Aarauer Stadtrat hat bereits in den letzten Wochen angetönt, in welche Richtung es etwa gehen könnte: Er will unbedingt verhindern, dass die wegen Corona leidende Wirtschaft weiter geschwächt wird – und gibt darum Geld aus. «Der Stadtrat hält trotz Covid-19-bedingten Steuerausfällen in den Jahren 2021 und 2022 an seinen finanzpolitischen Zielen und geplanten Investitionsvorhaben fest und verzichtet darauf, dem Einwohner ein Sparbudget zu unterbreiten», heisst es in einer Medienmitteilung. Und die Konsumenten sollen bei Laune gehalten werden, indem man ihnen nicht zusätzliche Steuern aufbür-

det. Der Steuerfuss bleibt bei 97 Prozent. Das, obwohl die Steuereinnahmen von natürlichen Personen 2021 um 4,5 Millionen Franken sinken werden. Und auch die Firmen werden 1 Million weniger zahlen. Die Stadt ist hier nicht so exponiert, weil ihre wichtigsten juristischen Steuerzahler, die Banken, bisher kaum unter Corona leiden.

### Das Vermögen sinkt auf 3969 Franken pro Kopf

Gleich viele Ausgaben bei weniger Einnahmen: Nach drei guten Jahren wird Aarau gemäss dem gestern vorgelegten Budget erstmals wieder erröten und ein Defizit von fast 5 Millionen Franken schreiben – bei einem Gesamtumsatz von 137 Millionen Franken. Es sind rund 21 Millionen Nettoinvestitionen geplant, die

zu gut der Hälfte selber finanziert werden können. Die grössten Brocken sind der Bau der Alten Reithalle und die Sanierung der Sportanlage Winkel in Rohr. Letztere ist noch nicht vom Einwohnerrat genehmigt, und das aller Voraussicht nach schwierige Baubewilligungsverfahren steht noch bevor. Die Wahrscheinlichkeit, dass die eingestellten 2,4 Millionen Franken nicht benötigt werden, ist gross.

Läuft alles so, wie das der Stadtrat angedacht hat, so sinkt das Pro-Kopf-Vermögen im kommenden Jahr auf 3969 Franken (minus 170 Fr.).

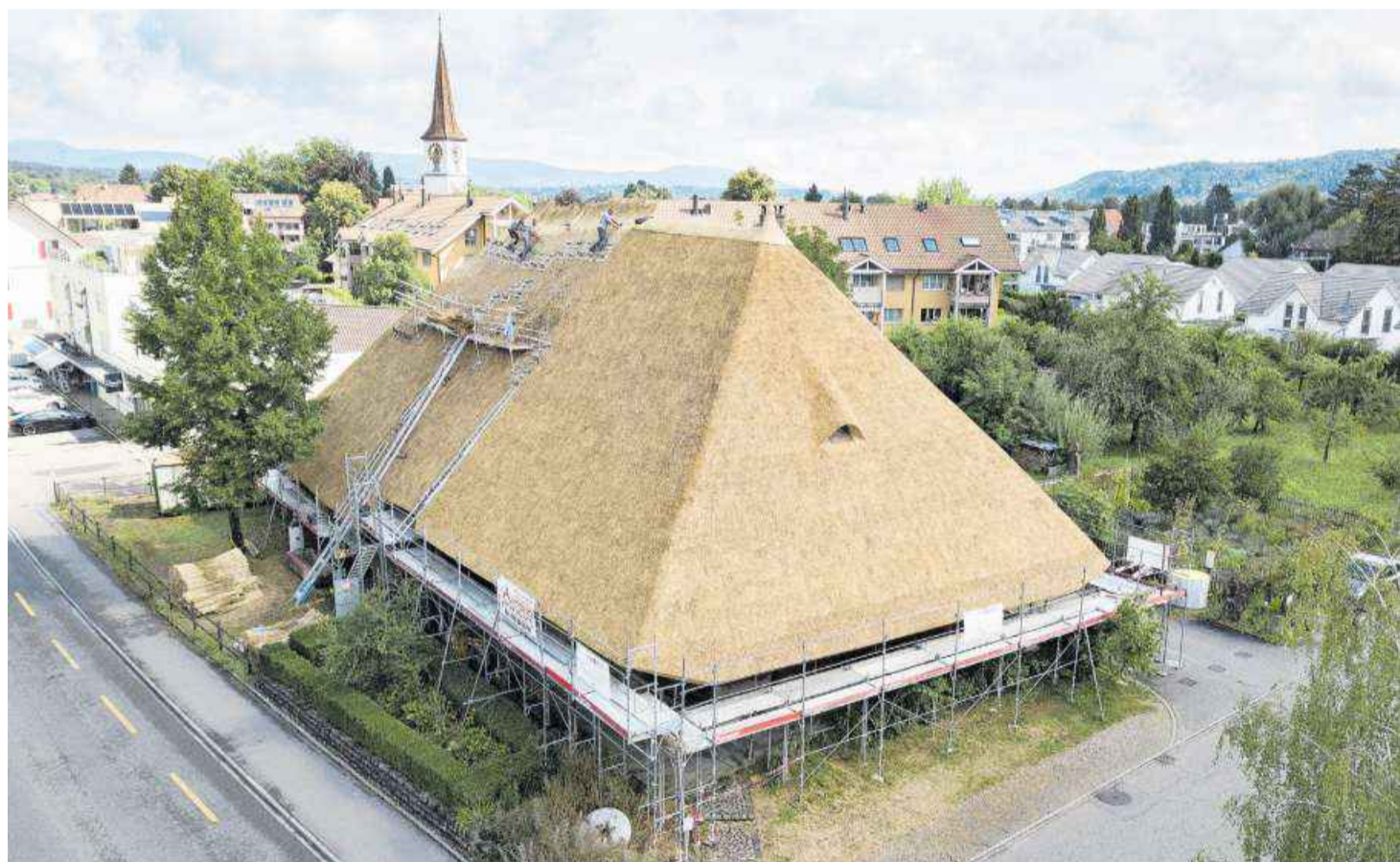
### Mehr Jobs für die Polizei, mehr Lohn in den Heimen

Auf dem Papier steigt die Zahl der Stellen um fast 15 auf 446,1. Allerdings gibt es hier einen ad-

ministrativen Effekt, weil zehn Ortsbürger-Jobs in die Einwohnergemeinden verschoben werden. Die Stadtpolizei bekommt 1,6 zusätzliche Stellen (aufgrund des Bevölkerungswachstums seit 2003 müssten es 3,85 sein).

Dank der zusätzlichen Jobs können die vier Aussendienstgruppen, die im Schichtdienst auf Streife sind, von je fünf auf sechs Mitarbeitende vergrössert werden. Angestrebt werden 30 000 Kontrollen, 4000 mehr als dieses Jahr. Grössere Aufstockungen gibt es auch beim Werkhof (plus 1,7 Stellen) und im Baubewilligungswesen (plus 0,6 Stellen). Für das städtische Personal soll es keine Lohnerhöhung geben. Einzige Ausnahme: die spezialfinanzierten Pflegeheime Herosé und Golatti (je individuell plus 0,5%).

## So schön strahlt das Salzmehus in Kölliken nur alle 40 Jahre



Das Schilf ist vergänglich – auch auf einem Strohdachhaus. In Kölliken gehen diese Woche nach etwas mehr als einem Monat die Arbeiten am neuen Dachwerk des Salzmehus zu Ende. So hell ist das Dach sonst nie, denn schon in den nächsten zwei Jahren wird die Witterung dem Schilf seine für Dächer typische dunkle Färbung verleihen.

Bild: Michael Küng

ANZEIGE



NEU!  
#MazdaInAarau

VRA AG  
Steinachermatt 1  
5033 Buchs-Aarau

Jetzt bei uns Probe fahren.  
www.vra.mazda.ch